



JAHRESBERICHT 2025

Bericht des Präsidiums

Auch 2025 war für den Verein ZwüscheHalt ein bewegtes Jahr. Das bezieht sich sowohl auf die einzelnen Schicksale, die bei uns Schutz fanden und welche wir in Ihrer Not begleiten durften, aber auch auf die Vernetzung und Zusammenarbeit mit Fachstellen und Behörden. So können wir sagen, dass das Thema der Betroffenheit von Männern von häuslicher Gewalt, immer mehr Beachtung bekommt und wir als Verein immer mehr in das fachliche Netzwerk involviert werden.

Sensibilisierung für die Betroffenheit von Männern und Vätern ist trotz der wiederkehrenden Kampagnen zu häuslicher Gewalt auf Bundesebene immer noch ein Thema am Rande, wenn überhaupt. Deshalb haben wir 2025 mit professioneller Hilfe einen Clip erstellt, der die Betroffenheit zeigt und auffordert, sich Hilfe zu holen. So haben wir im Juni im Raum Zürich und im Dezember im Raum Luzern und Bern im öffentlichen Verkehr und an den Tankstellen eine Kampagne zur Sensibilisierung in der Gesellschaft gefahren und diesen Clip gezeigt.

Zwei weitere Projekte technischer Natur führten zu einer Verbesserung der internen Abläufe. Die Einführung einer neuen Buchhaltungssoftware integriert die Rechnungsstellung in die Buchhaltung und automatisiert den Zahlungsverkehr. Was bereits 2024 begann, hat sich nun 2025 etabliert. Des Weiteren haben wir unsere komplette Informatik auf eine neue und komfortablere Plattform gehoben.

All diese Projekte sind mit Kosten verbunden, die wir niemandem in Rechnung stellen können. Da wir keine Leistungsverträge mit der öffentlichen Hand haben, sind wir auch an dieser Stelle sehr dankbar für Spenden.

In internationaler Zusammenarbeit auf Initiative und unter der Leitung der Bundesfach- und Koordinationsstelle Männerschutzgewalt aus Dresden (Deutschland) erschien die [Publikation](#) „Kinder als Mitbetroffene im Männergewaltschutz - Perspektiven aus verschiedenen europäischen Ländern“, welche auch die Perspektive der Schweiz und die Erfahrungen des Vereins ZwüscheHalt beinhaltet. Der Beitrag unsererseits wurde von der Co-Präsidentin Sieglinde Kiemen geschrieben.

Bericht aus den Häusern

Bern

Die Nachfrage nach persönlichen Beratungen ohne Eintritt ins Haus und die Anzahl Übernachtungen ist weiterhin angestiegen. Die meisten der Betroffenen erleben eine grosse finanzielle Unsicherheit, deren Aufarbeitung zeitintensiv ist. Die Zusammenarbeit mit den Beratungsstellen für Opferhilfe hat sich stetig weiterentwickelt und wir dürfen auf eine wohlwollende Unterstützung zählen.

Auch in diesem Jahr betreuten wir im Auftrag der KESB einen nicht volljährigen jungen Mann. Im Fokus blieben die Anforderungen an eine Anschlusslösung nach dem Austritt aus dem Männerhaus.

Die finanzielle Situation, die Zuteilung der Familienwohnungen an die Mutter der Familie sowie der Wohnungsmarkt erschweren es den Betroffenen, nahtlos eine eigene Wohnung beziehen zu können. Die steigende Komplexität der Situationen erforderte einen erhöhten Bedarf an Begleitung und Beratung. Dies wiederum spiegelt sich auch in der Notwendigkeit von Teambesprechungen und Interventionen.

Das Team in Bern hatte zusätzlich die Herausforderung infolge Eigenbedarfs der Vermieterin, auf Ende November eine neue Liegenschaft zu suchen. Der Aufwand hat sich gelohnt und endete mit dem Einzug in eine passende Liegenschaft, in der auch eine Weiterentwicklung und ein Ausbau unserer Leistungen möglich sein wird. Allerdings ist auch dieser Mietvertrag befristet, so dass das Thema Liegenschaft mittelfristig ein Thema bleiben wird.

Luzern

Das Haus war auch 2025 gut ausgelastet. Die Beratungen der Männer sind zum Teil sehr zeitintensiv und komplex. Es gab viele Telefonanrufe; es ging dabei nicht um einen Eintritt bei uns im Haus, sondern um verschiedene Themen, die die Männer beschäftigten: z. B. Scheidung, Trennung, Kindesentfremdung. Viele davon waren verzweifelt und wussten nicht mehr weiter; sie sahen uns als letztmögliche Stelle, die in ihrem Fall zur Lösung beitragen könnte.

Eine stetige Herausforderung besteht für die Männer in unserem Haus darin, eine Anschlusslösung nach dem Aufenthalt bei uns zu finden. Der Wohnungsmarkt ist ausgetrocknet, insbesondere für kostengünstige Wohnungen.

Im November wurden wir zum runden Tisch häusliche Gewalt Luzern eingeladen. Wir konnten unser Haus vorstellen. Es freut uns sehr, dass wir nun ab 2026 auch am Tisch teilnehmen können. Am 2. Dezember waren wir anlässlich der Orange Days „16 Tage gegen Gewalt an Frauen“ zu einem Podiumsgespräch zum Thema „Zuhören – um Gewalt an Frauen zu verhindern“ eingeladen. Dort konnten wir wichtige Kontakte knüpfen, unter anderem mit Ylfete Fanaj, Regierungs-

rätin, Justiz- und Sicherheitsdirektorin des Kantons Luzern. Wir konnten verschiedene Besuche durch Sozialberatungsstellen, den Gewaltschutz der Polizei Luzern, die Opferberatungsstelle Luzern verzeichnen.

Im November war Tamedia ebenfalls bei uns im Haus für Videoaufnahmen und Interviews. Sie wird 2026 eine Reportage zum Thema „Väter“ bringen.

Zürich

Im Fokus der Arbeit in Zürich stand 2025 die Verbesserung der Zusammenarbeit mit dem Fachstellen der Opferhilfe und Opferberatung. Wir konnten gute Gespräche führen und das gegenseitige Verständnis für die unterschiedlichen Perspektiven auf das Thema und die daraus folgende Art des Angebotes und der Arbeitsweise vertiefen. Es wurde klar, dass die unterschiedlichen Perspektive, einerseits die Not der Männer und andererseits die Gesetzgebung in der Opferhilfe, nicht ganz deckungsgleich sind und unterschiedliche Vorgehensweisen benötigen. Auch die Zusammenarbeit mit den örtlichen Kirchengemeinden wurde vertieft.

Die Auslastung im Haus war im Jahr 2025 eher gering. Da die bisherige Immobilien nicht ganz die nötigen Anforderungen abdeckt, haben wir uns entschieden, den Vertrag auf Ende Mai 2026 zu kündigen. Wir sind aktiv auf der Suche nach einem neuen Standort. Gleichzeitig gibt es einen Wechsel in der Leitung des ZwischenHalts Zürich. Jim Sörensen hat sich entschieden, den wohlverdienten Ruhestand anzutreten. Wir bedanken uns für seinen Einsatz und wünschen ihm alles Gute. Den neuen Leiter begrüßen wir im März 2026.

Statistik

Bern

1084	Aufenthaltstage (Männer und 1 Kind)
140	Beratungen Telefon/Mail
4	Beratung in der Nachbetreuung
0	Gruppenabende

Zürich

297	Aufenthaltstage (Männer und 2 Kinder)
62	Beratungen Telefon/Mail
0	Beratung in der Nachbetreuung
0	Gruppenabende

Luzern

1216	Aufenthaltstage (Männer und 2 Kinder)
110	Beratungen Telefon/Mail
4	Beratung in der Nachbetreuung
6	Gruppenabende

Danksagung

Wir bedanken uns bei allen Menschen und Institutionen für die geleisteten Spenden, die unsere Arbeit mit ermöglichen.

Insbesondere erwähne wir hier die

und den

Katholische Kirche Region Bern

Verband der römisch-katholischen Kirchengemeinden der Stadt Zürich



Luzern im Februar 2026

Co-Präsidium

Sieglinde Kliemen

Manfred Schneeberger

Vorstand: Nicole Schwarz, Manfred Schneeberger, Sieglinde Kliemen, Erich Nyffenegger

Leitung operativ: Tania Glanzmann (Bern), Manfred Schneeberger (Luzern), Jim Sörensen (Zürich)

Verein ZwüscheHalt, 6000 Luzern / zwueschehalt.ch

Bern 031 552 08 70 / bern@zwueschehalt.ch

IBAN: CH63 8080 8008 9334 0321 7

Luzern 041 552 08 70 / luzern@zwueschehalt.ch

IBAN: CH19 8080 8003 6056 7183 1

Zürich 056 552 08 70 / zuerich@zwueschehalt.ch

IBAN: CH55 8080 8004 3988 6714 9



Swiss Diversity Award 2021 – Gewinner in der Kategorie Equality